

Sommer

Wenn das Licht durch das raschelnde Blätter - zelt
in leuchtenden Tuffern ins ho - he Gras fällt,
tanzen im Spiel von Dun - kel und von Hel - lig - keit
Bil - der ei - ner lang ver - gan - ge - nen Zeit.
Ich seh' Gir - lan - den we - hen und Mäd - chen sich dre - hen, ich
hör' das Ak - kor - de - on und se - he sie
im Rei - gen sich wie - gen, die Rök - ke, die flie - gen zum
Klang einer alt - mo - di - schen Me - lo - die.

Chords: D², D, G, A, D, D⁴, D, D², Bm, F[♯]m, Em, A, A⁴, A, A², D, G, A, Fm, Bm, Em, A, D, D⁴, D, D², A, D, A, D, G, F[♯]m, Em, A, A⁴, A, D, G, A, F[♯]m, G, D/a, A, D.

Einleitung

Begleitmuster

Sommer

Wenn das Licht durch das raschelnde Blätterzelt
in leuchtenden Tupfern ins hohe Gras fällt,
tanzen im Spiel von Dunkel und von Helligkeit
Bilder einer lang vergangenen Zeit.

Ich seh' Girlanden wehen und Mädchen sich drehen,
ich hör' das Akkordeon und sehe sie
im Reigen sich wiegen, die Röcke, die fliegen
zum Klang einer altmodischen Melodie.

Ein paar Gartenstühle, zimal schon lackiert,
ein wackliger Tisch, Wachstuch rot-weiß kariert,
kleine grüne Äpfel am weißen Spalier
und gläserne Krüge mit schäumendem Bier.
Die Männer spiel'n Karten im schattigen Garten,
das Taschentuch links, das Blatt rechts in der Hand.
Die Frau'n lesen Beeren und füllen und leeren
Emailleschüsseln mit angeschlagenem Rand.

Wir Kinder war'n baden am Feuerwehrteich,
barfuß, halbnackt, und jetzt hol'n sie uns gleich
zum Waschtrog am Haus, wo die Bierkannen kühl'n,
uns eins nach dem anderen kalt abzuspül'n.
Eng zusammenkauernd, noch immer erschauernd,
da hocken wir auf der verwitterten Bank,
Gänsehaut auf den Rippen und blauschwarze Lippen
vom Baden und von den Brombeeren am Hang.

Und lauter und lauter das Stimmengewirr,
das Lachen, das Singen, das Gläsergeklirr;
schon rußen die Lampen, der Tag eilt davon,
und lauter und wilder das Akkordeon.
Glänzende Gesichter und flackernde Lichter,
und noch einen Tanz und ein randvolles Glas,
einander umfassen, sich mitreißen lassen,
erschöpft niedersinken ins taufeuchte Gras.

Jetzt werden die Kinder zu Bette gebracht,
ein letztes sich Wehren und dann „Gute Nacht“.
Ich ahn’ die Musik im Traum, fröhlich und laut,
und den Duft von Sommer noch auf meiner Haut.
Ich seh’ Girlanden wehen und Mädchen sich drehen,
ich hör’ das Akkordeon und sehe sie
im Reigen sich wiegen, die Röcke, die fliegen
zum Klang einer altmodischen Melodie.